



Antwort zur Anfrage Nr. 0094/2017 der Ortsbeiratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN betreffend **Altersgerechte Versorgung in Marienborn (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Sachstandsbericht:

Das Projekt „Zuhause in Mainz“ im Stadtteil Hartenberg / Münchfeld nach dem Vorbild des Bielefelder Modells bietet durch die Präsenz des Pflegedienstes im Servicestützpunkt vor Ort und den damit verbundenen kurzen Wegen flexible pflegerische Versorgung im Umkreis von 800 bis 1.000 Metern an. Das in Verbindung mit barrierefreiem Wohnraum, ermöglicht auch Menschen mit hohem Hilfebedarf selbstbestimmt in der eigenen Wohnung zu leben. Der Pflegedienst unterstützt parallel Aktivitäten im Wohncafe, die das generationenübergreifende nachbarschaftliche Miteinander und ehrenamtliches Engagement befördern. Die Angebote sind dabei nicht auf das eigentliche Wohnprojekt begrenzt sondern schließen den umliegenden Stadtteil mit ein.

Die Stärken des Projektes liegen darin über Begegnung, Beziehungen zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern herzustellen als Grundlage für nachbarschaftliche Hilfen. Das Projekt bezieht zudem die vorhandenen Potenziale des Stadtteils ein und befördert die Vernetzung der Akteure vor Ort, damit die Angebote sich insgesamt sinnvoll ergänzen und Synergien genutzt werden.

In dem integrativen Projekt werden ganz selbstverständlich der Bereich Pflege und Versorgung mit Teilhabeangeboten für alle verknüpft, sowie die Zusammenarbeit von Haupt und Ehrenamt genutzt.

Der Pflegedienst übernimmt in dem Modell die Rolle des Kümmerers.

1. Ist ein solches oder ähnliches Modell für Marienborn denkbar?

Das Projekt „Zuhause in Mainz“ ist eine Kooperation zwischen der Wohnbau Mainz und einem Partner aus der Pflege. Eine Kooperation von Wohnungswirtschaft und Pflegeanbieter ist grundsätzlich auch an anderer Stelle denkbar. Die Sozialverwaltung begrüßt diese Form der Zusammenarbeit als wirkungsvolles Instrument hinsichtlich der Herausforderungen des demografischen Wandels.

2. Gibt es weitere Stadtteile, für die solche Projekte geplant werden?

Die Wohnbau Mainz baut aktuell zwei vergleichbare Projekte, zum einen in Ebersheim, In den Teilern 12 bis 16, zum anderen in Mombach, im Westring 46 a. Beide Projekte gehen Anfang 2018 an den Start. Auch hier ist die Zusammenarbeit mit Anbietern aus der Pflege vorgesehen ebenso wie die Einbeziehung des Umfeldes.

3. In welche Richtung gehen die Überlegungen in Marienborn?

Das Projekt „Zuhause in Mainz“ entspricht in seinen Zielen dem Handlungskonzept zur Weiterentwicklung der offenen Seniorenarbeit, das im September 2015 als Grundlage für die sozialräumliche Ausrichtung der Seniorenarbeit im Stadtrat beschlossen wurde.

Die Handlungsempfehlungen zielen darauf, den Sozialraum oder Stadtteil so zu gestalten, dass Menschen mit Unterstützungsbedarf so lange als möglich selbstbestimmt unter Erhalt größtmöglicher Zufriedenheit und Lebensqualität in ihrem vertrauten Wohnumfeld bleiben können.

Das kann nicht von einem Träger, Dienstleister oder bürgerschaftlichen Initiativen allein geleistet werden, das kann nur in Kooperation vieler verschiedener Akteure sowohl aus den Bereichen Versorgung und Pflege als auch aus dem Bereich Teilhabe gelingen.

Der erste Schritt zur Umsetzung des Handlungskonzepts liegt daher in der Gründung von Netzwerken auf Stadtteilebene. Die haupt- und ehrenamtlichen Akteure vor Ort lernen sich angebotsübergreifend kennen, können ihr Wissen und ihre Ressourcen bündeln und auf gemeinsame Ziele hinarbeiten.

Dabei geht es nicht nur darum neue Angebote zu schaffen, sondern auch bestehende Angebote anzupassen und miteinander zu kombinieren.

Die zielgerichtete Netzwerkarbeit ohne einen hauptamtlichen Kümmerer stellt jedoch hohe Anforderungen an die Akteure.

Die angestrebte Umsetzung des Quartierskonzepts in Marienborn anknüpfend an die bestehenden Strukturen mit Beratung und Begleitung bei Zielfindungs-, Abstimmungs- und Beteiligungsprozessen, Öffentlichkeitsarbeit durch die Sozialverwaltung ist nur mit ausreichenden personellen Ressourcen möglich.

Mainz, 24.01.2017

gez. Merkator

Kurt Merkator
Beigeordneter

